



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

XI. Es ward ein groß Vngestümme auff dem Meer/ also/ daß auch das
Schifflein mit Wällen bedeckt ward.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Und sie haben ihn auffgeweckt / sprechend. HERR erhalte vnns / wir verderben. Das man Christum durch alles Gebet inn allen Töchten anrufen solle.

3.

Was sendt ihr Sorgfältig jr Kleinglaubigen? Das man das Vertrauen in GOTT nimmermehr ablegen soll.

4.

Und Jesus stund auff / vnd gebott den Winden vñ dem Meer / vnd es war ganz still. Von der Gürtigkeit GOTTES / welcher nach den Willen vnd Angestümmen / Heyttere vnd Schöne bringe.

5.

Auflegung des ersten Thyls dieses Euangelij.

Es war ein grosse Angestümme auff dem Meer / also daß auch das Schifflein mit Wällen bedeckt war.

Hie ist ein sittlicher Orth vud Stell von Anfechtung vnd Widerwärtigkeit / welche GOTT seiner Fürsichtigkeit nach / auch von ihme fürnämlich geliebten zuschickt / einweder zu seiner grossen Ehr / zu ihrer Erlösung hernacher zuerzeugen: oder aber damit er seine Auserwählten selbst / von dem Vbel erlediget / zu grösserer Dankbarkeit vnd Liebe GOTTES erwecke. Dann die Apostel die vernemmen hie im Meer ein Angewitter / vñnd zwar ein solches / dz sie gleichsam fest jert solten zu Grund gehen: CHRISTVS aber der erlöset sie also von der selbigen / damit daß er sein Herlichkeit mehr eröffne / vnd der seinigen Glauben vnd Liebe gegen ihme recht anreysere. Dann CHRISTVS der nimbt das Angewitter allein mit di Gebieten hinweg: Die Apostel aber als die das Wunderwerk in ihnen selbst erfahren / werden zur Lieb CHRISTI je mehr vnd mehr angezündt / dann in andern Vbel vnd Kranckheit aufzutreiben / die sie Täglichen sahen. Also pfeget GOTT die Seinigen zwar in Gefahr / vnd dieselbigen Gegenwärtig zuerwerffen / nit daß sie verderben / sondern damit sie geübt werden / Jacob als er auß Mesopotamia widerkehret hat gelitten / sein Brudern Esau mit vierhundert Mann zu sich kommen / vñnd mit grosser Forcht auch Zittern bewegt zuwerden: Da er ihne aber gelehret vonn was für einer Gefahr er solte erlediget werden / hat er ihne ohn allen Schaden erlöset. GOTT hat wollen daß die Kinder Israel die Egyptier sehen solten zu ruck mit Wangen vñnd Nossen / sie inn grosser Dilen truckende / vñnd die sich auch der gegenwärtigen Gefahr gar nahende seyn sahen / so hat er sie doch vonn stundan auß grosser Gefahr erlediget / als da sie nämlichen GOTTES Gwalt vñnd sein Barmhertzigkeit gegen ihnen / desto mehrer erkannten. Dis ist die allerlieblichste Fürsichtigkeit / die Tugend der Gedult zuüben / zu besserer Liebe gegen vnns anzureysen / zu einer grössern Bedeut: vñnd Anzeygung der Göttlichen Liebe gegen vnns. Welche drey fürsichtigen angezeygt sollen werden.

Von Trübseligkeit der Gerechten.

Gott vbet die Seintge. Genes. 31.

Exod. 14.

Vñnd zwar die weil zum Werk der Tugend die Gedult nicht wenig vonnöthen ist / als wie zu andern Speysen das Brodt (Dann die Gedult vberwinde die Beschwärlichkeiten / so der Mitwirkungen der Tugenden natürlicher Weis eingepflanzt seyn / gleich wie das Brodt andern Speysen den Geschmack / vñnd Versuchung gibt) dannenher geschicht / daß die Tugend der Gedult vnns ewig wehrend notwendig ist / gleich als ein Instrument / mit welches Dienst / Ampt vñnd Beystand wir andere Tugenden wirken. Aber zwar gleich wie ein rostig Schwerdt / vñnd welches sehr lang auß der Scheiden nicht außgezogen worden / den Rost empfangen hat / wann mann zur Wehr vñnd Streyt greyffet / verhindert seinen HERRN offtmaln so sehr / daß er zu vor von seinem Widersacher verwundet wirdt / vñnd

Die Anfechtung wircket Gedult. Gleichnuß.

Stell. in Luca cap. 2.

comptuarium Stapletoni T VII 22



villeicht gar getödtet / ehe vnnnd dann es auß der Scheyden möcht vnd löndt außgezogen werden. Also ist die nit geübte Tugend so langsam / daß sie offtmal in dem Teuffel Raum vnd Platz gibe / die arme vnnnd elende Seel zuerwunden / ehe vnnnd dann sie sich gegen vnnnd wider die auffgestandne Beschwerden vnnnd Versuchungen kan bewaffnen.

Auff dise Art vnnnd Weis vbet GOTT die Seinigen mit außserlichen Ansechtungen / damit sie desto stärker seyn zu den innerlichen Versuchung. Er vbet / daniche ist ein Gefahr der Sünden / mit zeitlichem Schaden / damit sie desto bestandhaffter seyn in Versuchung zu der Sünd / zu Vrhaltung des ewigen Lebens. Also laß CHRISTVS hie seine Apostel im Meer leyden vnnnd in Gefahr stehen / damit er dieselbigen zur Geduld vbet / so sie einweder bißweilen von den Verfolgern des Glaubens / oder von innwendigen Feinden der Seelen angefochten wurden. Es ist kein stärker oder fester Baum / daß in welchen stätter Windt fället vñ einlauffet: Dann eben mit dergleichen Veration würdt er zusammen gehalten / vnnnd befestiget seine Wården desto steiffer: schwach seyn die / welche in einem so mächtigen Thal auffwachsen. Also seyn auch Widerwärtige zugebuden / die jenigen zart / welche zu vor nicht geübt worden / durch den Brauch vnnnd Gewonheit des Bösen. Ein junger Anfangender der erbleyhet zum Arckwohn einer Wunden: aber ein Alter sihet kühnmütig sein Blut an / welcher wens daß er offte nach dem Blut oberwunden hat. Derowegen machen die Versuchungen einen starkmütig. Wir sehen vnnnd erfahren die Pferd / welche zu dem Lauff genaturt seind / wann sie lang im Stall faul vnd mußig stehen / das sie hinckend vnd faul werden. Das Eysen fangt an scheinbar zu werden / da mans braucht gleich als wie ein Silber: Wann es aber lang in der Erden ligt / wird dasselbig rostig vnnnd wird in die Erden verkeret. Also verdorret auch die nit geübte Tugend / vnd diser würdt Irdisch / welcher Geistlich warde / welcher nit durch widerwärtigkeit geübt wird. Derowegen ein jeder welcher versucht / angefochten gepeniget würdt / entweder vom Teuffel / oder von bösen Menschen / oder das ihn GOTT schlägt: so er Gold ist / wird Er purgiert vnnnd gereinigt: wann er aber Eysen ist / verleurt Er den Kost. Vnd dieweil wir gemeinlich mehr Eysen den Gold seind derowegen den Kost zuseubern / vnnnd die Gedult zuüben / so ist vilen die ansechtung vonnöten. Dannher werden dise GOTT vil lieber gezeiget / welche / damit er ihr Heyl versorge / so vbet er dieselbigen fleißig. Da GOTT vber die Israeliter zürnet / hat er gesagt: [Ich wil den Weinberg würst ligen lassen / das Er nit geschnitten noch gegraben werde.] Vber welche Wort der heilige Basilius: [zu gleich wie die jenigen / welche einen Weinberg sehn / den die verbinden die Neben / vnd behaltens inwendig / damit sie mit einem bessern vñ größern Temperament vnd Mäßigung vorgehe / Frucht zubringen: eben auff dise weis geschieht es der Seelen die mit Embsigkeit der Versuchung gebogen ist. Wirdt gleichsam in sich gezogen / vnd demütiget sich / wird auch also zu fleißiger Behüttsamkeit wider gezogen. Entgegen das widerspil / die Seel / welcher nachleßiglich zu leben nachgesehen wird / ist gleich als ein verabsaumbter Weinberg / vnnmächtig vnnnd wachset wie ein Wald voller Geseud / vnnnd geußt sich aus vmb die verlust vnd Schäden / wird als die kein Frucht bringe ihres natürlichen Safts außgeschöpft.

3.
Seneca von
der Fürsicht
heit Gottes:

4.
5.

6.
Granat rom. I.
de sanctis
pag. 86.

Esa. 5.
In cap. 5. Esa.
Gleichnuß.

Übungen
der Apostel.

Luc. 21.

Derowegen hat CHRISTVS seine Apostel in aller Art vnd Geschlecht der Gedult geübt / in dem sie Hunger vnd Durst in der Wüsten / mit diesem Hüz vnd Kälte in gemeiner Armut / mit diesen Müß / Arbeit vnd Bilgerschafft / mit durchgehen von einer Statt in die ander / wegen Predigens / mit diesem im Meer vngewitter vnnnd Gefahr (wie in diesem Euangelio) letztlich auch die anklagung d Pharisceer / Schmach vnnnd Schand der Juden gelitten vnd außgestanden haben. Derohalben sagt er ihnen / ihr seid die / welche mit mir in allen meinen ängsten verblieben seindt. Derohalben hat Er sie hernache alles vbel wegen seines Namens außzusehen also geübt vnd gleichsam verhärter:

Vnnnd

Vnd auff diese weis vbet er auch noch seine Glaubigen vnd Freunde / lehret die Gedult. Zu gleicher weis wie die jenigen / welche vber Meer schiffen fälte erlitten vñ auffgehenden haben / ehe vnd dann sie ihre Kauffmanschafft eröffnen / mit ein geringen Gewinn ihrer Wanderschafft vnd Keyß darvon tragen / deshalben das sie bisweilen vermwlich / Kecker auch ab der Vngestümme des Meers sich wenig erschrecken / vnd deshalben nemen sie vil desto lieber der vberschiffung vnd gefährliche Reisen vber Meer auff sich : Also auch wer in diesem Leben vil Müß / Arbeit vnd Anfechtung von CHRISTI wegen geduldet der wird ehe vnd dann er die vergeltung vnd Lohn des Himmels empfängt / grosses vertrauen genießen / vnd sein Seel so hoch machen / daß hernach alles was schwer ist gleichsam von oben herab verachten wirdt.

Christ. hom. de resur.

Sie werden nemlich also werden [wie die Kirchen CHRISTI singet.] Von vil Erößen vñ zwangnussen sein außgebaliet die Stein / vñ werden gefügt an ihre Sätte durch die Hand des Werckmeisters sie werden geschickt daß sie hinfür bleiben in denn heiligen Gebewen.

Enar. in Psal. 95.

Von welcher Disposition Anordnung vnd zubereitung der heiligen / der heilige Augustinus vber diese wort des 95. Psalmen / nemlichen [Lob singet dem HERREN mit Harpffen / mit Harpffen vnd heller Stimm in Psalmen / mit Trommeten vnd hellen Hörnern. Trommeten seind erküne Posaunen welche im schlagen gezogen werden. So sie im schlagen / so werdet ihr derohalben Trommeter vnd Posaunen zum Lob GOTTES gezogen seyn. Also wann vnd so wir angefochten werden / so ist ein Schlagen vnd Anfechtung : Das zunemen vnd fortschreiten ist ein Auffziehung. Wie hat sie einen Ehon von sich gegeben / wie lieblich hat die Posaunen ihren Klang gehalten / welcher in verfolgung danck gesagt hat : Siehe / sagt GOTT der Erschaffer. Diese Trommeten wil ich machen. Ich wil sie nit machen / ich schlag sie dann. Vbet hat sie geklungen ehe vnd dans gezogen worden. Diweil Er aber an jetzt gezogen vnd zur Posaunen vnd Trommeten gemacht / so wird Er das Lob GOTTES klingen / welcher zuor mit Gotsflestung gethönnet hat.

Dannerher soll vnd muß man grosse Achtung haben / auff das vnd damit auch wir wollklingende Posaunen / vnser Seyten auffspannen / das ist / vns vor dem Herrē vnserem GOTT mit niedergebognen Knien demüetigen vnd vor seinem Angesicht erscheynen / mit dem heiligen Harffenschlager dem Königlichem propheten Dauid sagen : [Ich wil die Barmhertzigkeit des Herren ewiglich singen / vnd dein Warheit verkündigen mit meinem Mund für vnd für.]

Psal. 85.

Zugleicher weis wie das Gold / je mehr dasselbige geschlagen wirdt / desto mehr wird es außgedänt / vnd in die allerzärtisten Blätlein vnd Trätlein gezogen / vnd ja gar in subtile Fäden : Also auch die Gerechten / je mehr dieselbige durch vil vnd mancherley Anfechtung geschlagen vnd gezogen werden / desto mehr breyten sie sich in der Liebe GOTTES aus / würcken auch vil desto subtiler vnd herlicher. Derowegen (was wir an andern Ort gesagt haben) vnser Liebe gegen GOTT mehr anzuzünden so gült die Anfechtung vil. Von welchen wir bald mehr anzeigen wollen.

Gleichnuß.

Pinc. dial. pars. i. dial. 4. cap.

Das aber der Gedult vnd Stärke Auffnemen aus Anfechtung erwachse / kan aus diesem beygebracht vnd angezeigt werden / dz / zugleich wie die gebrenete Ziegelstein / wann vnd das sie nit mit einem starcken Feuer gebrant werden / als bald / das sie ein Wasser versuchen / zerfallen / vnd zu kleinen stücklein werden : Im Feuer aber / durch welches sie solten verzert vnd in Aschen verfert werden / also befestiget vnd gehärtet werden / das sie mit keinem Wasser mögen vnd können zertrimmert werden / vnd seind deshalben zum Bawen zum tauglichsten :

Also auch ganz vnd gar die Gerechten / welche grosse Anfechtung brechen / vnd vom Stand des Gemüts abwendig machen kan / einen geduncken möcht / so erlangen sie jedoch ein Stärke vñ Kühnütigkeit des Gemüts / dz sie mit kein Wellen mancherley vbel können verlest / sondern dz sie zum geistlichen Baw fürnemlich geschickt vnd tauglich

comptuarium
Stapletoni
T VII
22

tauglich werden / daß sie inn demselbigen Saw lebendige vnnnd auferlesne Steyn werden mögen. Dann zugleich wie Woll vnnnd Flachß / ehe vnnnd dann dieselbige ein gutes Tuch / diser aber ein gute vnnnd zarte Leynwad werde / muß geschlagen genähet / geweben vnnnd gekämnet werden / vnnnd durch mancherley Arbeyt gehen: Also damit wir Geschir zu Ehren vnnnd Wirde gemacht werden / muß mann vil leyden / vnnnd durch vil Mühseligkeit geübet vnnnd angeordnet werden. Ein Baum / damit derselbige desto besser wachsen möge / auch mehr Frucht bringe / brauchet mancherley Einschneydungen / muß auch vil Aest vnnnd Zweyg tragen. Letzlich auch das Gewürz / so es nicht mit dem Stimpffel im Mörster zerüben würde / gib es kein lieblichen Geruch von sich. So vil herrlich vnnnd ansehnlich Ding ist inn der Natur / welche vns billichen ein nochwendig Übung disen Glaubigen lehren / vnnnd geben vns auch dises vnder Augen zuuersehen / was der heylig Paulus sagt. [Trübsal bringe Geduld / die Geduld aber bringe Bewährung.] Jekunde wollen wir von dem andern Puncten reden.

Rom. 5.

Trübsal erweckt zu mehrer Lieb.

Pfal. 15.

Hom. 26. in Matth.

Daß an jekund auch stäte embsige Trübseligkeit zu grösserer Liebe GOTTES erwecke vnnnd anreyst / vnnnd auff daß wir auch desto beständiger vnnnd heftiger GOTT anhangen / ist auß disem Euangelio klar vnnnd offenbar. Dann die Apostel als sie gesehen / daß sie grosse Gefahr im Meer außstehen / lauffen sie als bald zu CHRISTO / erwecken den Schlassenden / vnnnd schreyen. [HERR hilf vns / wir verderben.] Dergleichen sagt auch David: [ihrer Schwachheit ist vil worden / darnach haben sie geeylet.] Dannenher sagt der heylig Chrysostomus. [GOTT last vns mit Schwachheit vberfallen / damit wir oft zu ihme lauffen vnnnd fliehen. Dergleichen vnnnd auff disen Schlag thun die Eltern / so mehrer Lieb zu ihren Kindern tragen / wann sie sehen / daß die jungen Kindern oft vnnnd vil mahlen von ihnen weichen / vnnnd mit gleichen Gespilschafften aufgehalten werden / so gebieten sie vnnnd schaffen ihren Dienern / damit sie ihnen vil erschrockliches Dinges vorbilden / vnnnd gleichsam zuuersehen geben / vnnnd sie also mit Forche geblage / desto lieber zur Mütterlichen Schoß fliehend eylen.] So last aber auch bisweilen die Mutter ih. Kind / so inn ihrer Schoß etwas hinlässig vnnnd kleber süget / etwan mit Fleiß auff die Erden fallen / damit es also durch vnnnd mit dem Fahl verlest / vnnnd der Müttern süßend / alsdann widerumb inn die Schoß der Müttern auffgenommen etwas steiffers süge / derselbigen anhang / vnnnd den Hals der Müttern liebhabender vmbfange.

Homil. 14. ex var. in Math. locis.

Homil. 15. in Matth. op. imperf. Pinth. par. 2. dial. 2. cap. 10.

Dann also last vns der HERR balde von vnnnd durch gepeyniget vnnnd angefochten werden / sonder er selbst er tröwet vns gar oft Streych / ja er schlägt vns bisweilen auch / daß er vns zu ihme / die wir hin vnnnd wider wanckeln / frech vnnnd müßwillig seynd / führe vnnnd leyte. Vnnnd zugleich wie der Regen / so er auff das Erdrreich fällt / die Samen auffrichtet vnnnd herfür bringe / sagt ebenbemelder Chrysostomus / also auch die Anfechtung so baldt sie das Herz eingenommen / so richtet sie auff die Begierd. Dann zugleich wie ein Wäysent örlein so es noch inn der Eher eingeschlossen / nicht herauf kompt / es werde dann getroschen: Also auch ein Mensch so er mit Weltlichen Verhinderungen vnnnd Fleischlichen Sachen verwickelt vnnnd gefässelt / schwärtlich herfür kompt / er werde dann mit jergend einer Anfechtung gepeyniget vnnnd geplagt / sagt ebenbemelter Chrysostomus an einem andern Orth. Es macht nämlich die Anfechtung / damit einer geplagt würde / den Menschen mehr embsiger vnnnd was die Ursach des Heyls belangen thut mehr wachamer. Dann gleicher Weiß wir ein Reysender / auff dem Weg mehr sorgfältig ist / auch sicher vnnnd Fürsichtiglicher wandelt / wann er eintweder dücke vnnnd finstere Wälden / oder an einem andern Orth / da es vor Mörderen nicht sicher zunahet / eintweder einen schwärte vnnnd sorgfältigen Fußspad vnnnd Durchgang gefunden / auff den ebenen Feldern aber / vnnnd an weiten Orten sicherlich vnnnd etwas verfaumblichs gehet vnnnd wandelt / Also ist es auch wenn wir in grosser vnnnd schwerer Gefahr / so widerholen vnnnd erquickten wir vns vil

Ich wil besser fleißiger vnd haben auch mehrer Sorg auff vnser thun vnd lassen vnd des rohablen so betrachten wir den willen GOTTES viel embsiger/ruffen auch viel innbrünstiger die hülff an. Vnd also auff diesen Weg so erweckt die Anfechtung vns zu mehrere vnd grössere Liebe GOTTES.

An jetzt/was wir auff den dritten Ort gesagt vnd bey gebracht haben / das nemlich die Anfechtungen in welchen wir stehen/die vns auch GOTT zu schickt vnd verheugt/ ein anzeigung sein der Liebe GOTTES gegen vns / kan aus diesem Euangelio leichtlich abgenommen vnd verstanden werden. Dann was ist CHRISTO liebster/ als seine Apostel? Was ist hin widerumb vnschuldiger als sie? vnd das nach mehr / was ist heiliger/ als die welche alles verlassen/damit sie allein CHRISTO nachfolgen? Vnd sihet doch jesunder zu vnd nach / damit vnd auff das sie an jehesu in dem Meer in Gefahr stehen auch also hin vnd wider getriben werden/ [Das das Schifflein mit Wellen bedeckt werde/vnd sie gleich jetzt dem Tode sollen vnderworfen sein/] das mit Dauid/welcher von dem Saul angefochten vnd gepeinigt worden/sagen könten vnd vermöchten/ [Es ist nur ein Schritt/zwischen mir vnd dem Tode.] Dieses aber alles mit einander ist allein ein anzeig gewesen der Liebe. Dann da er dieselbig so wol probieren/als Krönen wollen: Der Weg aber zur Kron/vnd die Weiß der Probier/vnd Bewehrung die Anfechtung vsach ist: vnd Er sie desto mehr zu Krönen begeret/ware es jemehr vnd mehr vonnöten das sie solten in Gefahr stehen/Nach dem Spruch des Engels/welcher zu Tobia gesagt hat: Diweil du GOTT lieb vnd angenehm warest/[war es vonnöten dz dich die Anfechtung bewehret.] Von welchen wir in einem andern Euangelio mehr gesagt haben. Wir wollen aber noch etwas wenig hin zu sehen. [GOTT kan warlich] (wie gar weißlich der H. Chrsostomus gesagt hat) [heut noch zu Tag/alles was schwer/auff lösen:] Aber all die weil er vns nit gereynigt vnd Purgiert siehet / vnd ein steiffe auch vnbewegliche Bekerung/so löset er vnd zertrennet die Anfechtung auch nit. Dann auch ein Goldschmidt/ bis das er das Gold purgirt vnd gereinigt siehet /thut er dasselbig von dem Tigel vnd Feuer nit heraus. Viel weniger laßt ein Cytharist vnd Harpsenschlager nach die Seyten zu ziehen vñ zu spannen/bis das er die rechte vnd vollkomliche stimmung Conccent vnd Harmoney vermercken thue. Also fürt vnd nimbe GOTT den Volcken der Anfechtung nit hinweg/bis das er vns genzlich verbesse hat.] Derohalben wie ein Goldschmidt das Gold/vnd ein Cytharist den Conccent vnd Stimmung/also vnd eben auff diese weiß liebt GOTT vnser Hepl/begert / vnd fürsorget dasselbig. Vnter den Sönen Jacobs ware Joseph der aller vnschuldiger ist: da doch sonst die andern alle anheyms ruhwig vnd glückseliglich Lebeten / er allein wird gepeynigt vnd leidet Trübsal. Er wird in ein Brunnen Cistern/mit hunger zutöden geworffen. Von dannen herausser gezogen wird er den Ismaeliten zum Leib eignen Knecht verkaufft. Von ihnen wird er in Egipten gezogen. Da er die Sprach/so er gekennet/gehört. In Egipten wird er der Dienstbarkeit zu geeignet/vnd leztlich widerumb verkaufft. Im Dienst wird er durch den Ehebruch auff's heftigist versuchte Da er der Versuchung widerstehet/hat er seinem Herren vnd GOTT Glauben gehalten/ so wird Er jedoch fälschlich angeklagt/ verdambt/in die Gefangnis vnd Pfizen geworffen / vnd wird viel Jahr darinnen verwahrt. Vnd wird von dem vndanckbaren Mundschencken betrogen.

Aber wo hinaus mit einer so wunderfalsamen viler Jaren Anfechtung? Damit vnd auff das Er mit solcher gelegenheit von Pharaone erhöcht vnd vber ganz Egipten ein HERR wird/ seinen Vatter vnd die ganze Verwandtschaft/vnd das noch mehr/das ganze Volk vnd Eigenthumb / welches dermaln auff vnd in dem Land ware/von dem euffersten Hunger erlösete/ vñ da er von seinen Brüdern in Egipten nit verkaufft/in Egipten nit in die Gefangnis geworffen/in der selbigen von dem Mundschenck nit währe betrogen worden / währe er in Egipten nit kommen / noch dem Pharaone/obwoln durch langsame des Mundschenck Erklärung für einen weisen Mann gehalten

III.

Anfechtung
seind zeugnissen der
Liebe Gottes gegen vns

1. Reg. 20.

Tob. 12.

Am andern
Sonntag im
Aduent im
ersten theil.
Hom. 4. ad
pop. Antioch.

Verfolgung
Joseph.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

Comptuarium
Stapletoni
T VII
22

Gen. 34.

gehalten worden / sondern wie Er seinen Brüdern selbst gesaget: [Ihr habt mich nicht durch ewern Rath her gesandt / sondern durch den willen GOTTES / der hat mich zu Pharaon eben als zum Vatter gesest / vnd zum Herren ober all sein Haus / vñ mit Fürsten im ganzen Egiptenlandt.] Aber warumb? Von wegen ewers Heylts / das oberlassen werdet auff Erden / vnd ewer Leben erhalt durch Speiß.] Vñnd lestlich für die vierzehn Jahr / die Joseph angefochten wurde / hat er in Egipten achzig Jahr geherschet: Dañ in dem fünfzehenden Jahr ist er von sein Brüdern verkaufft worden / vñnd im dreyßigsten Jahr seines Alters ist er zu Pharaone kommen. Er hat aber

Belohnung
des Josephi

hundert vnd zehen Jar gelebt.
Sihe nun jehunder an / auff was itz der Weg er für alles vnd jedes ober welches er gelitten / vñnd aufgestanden / beson. dornarn Lohn empfängt. Für der Brüdern Haß / hat er die Gnad vnd Günst des Königs vnd seiner Fürsten zu wegen gebracht.
Für die Schmach vnd Verspottung deren so sagten: [Sihe der Treumer kommet daher /] wird von ihnen nidergebuckt mit einmal angebetet / vñnd mit Geschenken verehrt. Für die Verweisung in das Elend / Erhöhung in einem frembden Landt.
Für die Arbeit der Hand im Dienst Putiphars / ein Königlichen Ring in Gnad vnd Günst Pharaonis. Für den vil gefärbten Rock / dessen ihne seine Brüder beraubten: Stolen von sehr köstlicher Leynwad / mit welcher ihn der König angethan. Für die Füß Kettin in der Gefängnis / ein Guldene Halsfetten in der Ehr: Für diß / das er den gebundenen vnd gefangenen in den Ketten gedienet / dienet Er jehunder dem König in grosser Dignitet vnd Würden. Für die Gefängnis sitzt er auff einem Königlichen Wagen. Für diß / das er von jederman verspott / veracht / wie ein Ausländischer / wie ein Knecht / wie ein Gefangener / der wird von jederman mit gebognen Knien angebetet / durch Geheiß Pharaonis. Für den Knechtlichen Namen / welchen ihne die Ismaeliten in Egipten gegeben / einen Herlichen vnd Königlichen Namen / das er genennet war ein [Heyland der Welt.] Für den verachten Willen / des vnzimlichen Ehebruchs / nimmet Er zu einem Ehelichen Weib ein sehr Edle Frauen. Vñnd lestlich für das verloren Haus des Vattern herschet er in ganz Egipten.

Acor. 4.

Thren. 4.

Ioan. 12.
Phil. 3.

Luc. 14.

Acor. 14.
1. Pet. 5.

Rom. 8.

Proberung
der Beden
Josephi

Es möchte aber jemand hie vermeinen / das sich dises alles in der Figur vñnd Gestalt CHRISTI zugetragen habe / der von den Juden verkaufft / verhaten / beraubt / verspottet / vñnd getödtet worden: Vñnd diß alles [mit durch ihren Rath sondern durch den willen GOTTES gelitten /] auff das wir alle lebeten / vnd (wieder Prophet sagt) [das wir in seinem Schatten lebeten in den Wöckern:] welcher auch hernach / [von der Erden erhöhet alle ding zu sich gezogen /] Vñnd er hat von seinem Vatter einen Namen empfangen / [auff das sich in seinem Namen alle Knüß solten biegen / vnd ein jedweder Zunge bekennete / das er sitze in der Ehr seines Vattern:] Das also derhalben dises Exempel zu vnserer nothwendigen Ansechtung mit gehöre. Gleich als wann derjenige / welcher geschriben / [also hat Christus die Ding leyden müssen vnd in sein Herlichkeit eingehen /] nit auch geschriben habe / [das wir durch vil Trübseligkeit in das Reich GOTTES eingehen müssen /] Oder als ob Christus nit von des wegen gelitten habe / [damit Er vns ein Exempel verliesse / das auch wir seinen Fußstapffen nachfolgeten.] So ist aber auch diß zu behalten wol würdig / das nit weniger die Brüder Josephi (welche zweifels frey vns ein Figur vñ Gestalt gewesen) von ihne Josepho selbst angefochten / gelitten vñnd gepeinigt gewesen / ehe vñnd dan er sie für Brüder erkennen wollen: als Joseph von GOTT / ehe vñnd dann er ein Herr ober Egipten bestellet werde / das also deswegen wie CHRISTVS von seinem Vatter / also auch wir von CHRISTO nothwendiglich vil leiden vnd aufstehen müssen / sintemahl [wir in CHRISTO mitleiden / auch mit CHRISTO glorificiert vnd herzlich gemacht werden.]

Derhalben so sihe an jeso wie vnd was die Brüder Josephi gelitten haben / vñnd auff waserley Weis er dieselbige probiert vnd bewehrt habe / dz ist / er hat sie geliebt / vñnd hat sie seiner Günst vñnd Gnaden würdig gemacht ehe vñnd dann er sich ihnen geoffenbaret.

Von dieser Materien aber / seitemahl diejenigen welche angefochten / mehr von GOTT geliebt werden / das es auch ein zeichen der Liebe seye / von GOTT oder von wegen GOTTES widerwertigkeit leiden / haben wir zum theil etliche oben gesagt / werden auch in andern Euangelien mehr geredt vnd bey gebracht werden. Das aber die Anfechtungen / ein zeichen vnd anzeig der Göttlichen Liebe seyen / lehren vnd geben ihre Nutzbarkeiten zu verstehen / welche Augustinus allhie erzählt: [Die zeitliche Trübseligkeiten vñ Anfechtunge seind gemeiniglich nutz vñ heilsam / eintweder die Gesehwulst der Hoffart zu heylen / oder aber Geduld zu probieren / vben vnd zubewehren / oder aber alle vnd jede Sünden zu geisseln / vnd auszutilgen.]

Im 2. Sontag des Advents.
Epist. 121.

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Er aber Schlieffe.

Die Prouideng vñnd Fürsichtigkeit Gottes schleift nit.

Allhie ist ein Moralisches sitlicher Ort vñ stell / von der scheinbaren GOTTES / vnd andern Menschlichen Sachen / vnd fürnemlich der Trübseligkeit vñnd Anfechtungen vergessenheit. Dann als ein grosses Ungewitter auffgestanden / vñnd das Schifflein jetzt mit wellen bedeckt warde / dz auch die Apostel in grosser gefahr des Lebens stehen / so schlafft CHRISTVS. Es lest sich auch darfür ansehen / das CHRISTVS nit allein sein / als ein Mensch / sondern auch seiner liebes Apostel / anderer Schiffleute / vñnd des Schiffs selbst in welchem Er Schiffet Heyl vnd Wolfart versäumen / desselbigen kein Fürsorg nit haben / vnd gleich schier ganz vñnd gar vergessen wolle. Vñnd wird darumb falsch sein was geschrieben ist: [Sih er schlafft nit hart / schlafft auch nit der Israel behüt:] oder was ein anderer Prophet saget. [Kan auch ein Frau ihres Kindleins vergessen / das sie sich ihres Leibs Kinds nit erbarme? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil doch ich dein nit vergessen / Nim war. Ich hab dich auff meine Hand geschriben vnd deine Mauern sein stets vor mir.] Was ist doch einem Particular Menschen heilsamer als die Hand GOTTES? Was ist in einer Stadt herrlicher als derselbigen Mauern? Derohalben so hat GOTT also einen jedern allzeit in Gedächtnus also ein jeder seine Hände: Also tregt Er auch die ganze Kirchen in seinen Augen / als wie derjenige ein Statt so derselbigen Mauern an sihet. Dannen her sagt Augustinus. [Du guter allmechtiger / der du einen jeden aus vns also / gleichsam allein versorgest / vnd also alle / gleichsam als einem jeden insonderheit.]

Pfal. 126.
Ila. 49.

Cant. 5

Vñnd weil dan diese ding also beschaffen / so schlafft doch CHRISTVS / es schlafft die Prouideng vñnd Fürsichtigkeit GOTTES / schlaffend aber wacht Er. Daher dann die Stim des Brutigam in die hohen Lieder: [Ich schlaff / aber mein Herz wachet.] Das ist / mit zugethanen Augen trage ich ein schlaff für mich / ich aber schlaffe warhaftig nit. Ich werde allen den anschawenden / als ob ich schlaffe / darfür gehalten: wer aber mein Herz sihet / der sicht mich wachend / wer auch mein Fürsichtigkeit betrachtet / der verstehet mich nicht desto minder / dan schlaffen. In dieser sachen aber hat allein ein Prophet gearbeitet vñnd gesagt: [Ich aber het schier gestrauchelt mit meinen Füßen / meine Gäng waren gar nach ausgegossen: Dann ich hab Eyfer gehabt vber die vngerechten / da ich sahe den Friden der Sünder] vñnd ein wenig hernach: [Vñnd ich hab gesagt / sol ich denn vmb sonst mein Herz gerechtfertiget etc. Ich gedacht aber hergegen: Wenn ich also würd sagen etc.] Das ist / so ich auff diser meinung verbleiben werde / dz ich von wegen der gegenwertigen Glückseligkeit Gottlosen / mein Abtödtung für eitel vnd vergebens halte / [so verwürffe ich das Geschlecht deiner Kinder /] das ist / ich verdamme alle Außerwehltten der Thorheit / als die vergebens der Gerechtigkeit halben fleiß für wenden. [Ich gedacht ihme nach / das ich solchs vernahme aber

Pfal. 72.